V e r h a n d l u n g s s c h r i f t Nr. 1

über die konstituierende G e m e i n d e r a t s s i t z u n g am Freitag, dem 5. April 1991, um 15.15 Uhr im Kongreßhaus, Stadtsaal.

T a g e s o r d n u n g

1.) Angelobung des Gemeinderates

2.) Angelobung des Bürgermeisters

3.) Wahl und Angelobung der Vizebürgermeister und sonstigen Mitglieder (Ersatzmitglieder) des Stadtsenates

4.) Bildung und Wahl in die Ausschüsse

5.) Geschäftsverteilung für den Stadtsenat

6.) Entsendung von Vertretern in Kommissionen, Beiräte, Verbände und sonstige juristische Personen

Anwesende

Bürgermeister Helmut Manzenreiter
Mag. Monika Kohl-Kircher
Hans-Peter Binter
Walter Ladstätter
Franz Pacher
Matthias Smoliner
Dr. Hans-Jörg Clar
Ing. Gerd Klamt
Ing. Ferdinand Truppe
Prof. Mag. Werner Raup
Christian Luser
Kurt Pinteritsch
Ludwig Oitzinger
für Isidor Scheriau
Lorenz Samnitz
Hilde Schaumberger
Theodor Maier
Harald Sobe
Adolf Kopeinig
Arch. Ing. Horst Eder
Richard Pfeiler
Erika Lassnig
Dieter Haslinger
Ing. Karl Woschitz
Direktor Helmut Raup
Dir. Mag. Dr. Josef Koschitz
Günther Stastny
Mag. Heinz Maurer
Gertrude Vais
Johann Ebner
Waltraud Rettl
Dr. Kurt Assmann
Sigrid Steinkellner

Ing. Siegfried Andronik
Roland Zellot
Otto Skedl
Herwig Zussner
Dr. Josef Löberbauer
Kom.-Rat Dkfm. Dr. Gerhard Ertl
Friederike Lausegger
Johann Kreschischnig
Heimo Schlosser
Helmut Hinterleitner
Mag. Herwig Burian
Mag. Hans Haider
Josef Spitzer

Magistratsdirektor Dr. Bruno Kathollnig
Baudirektor Dipl.-Ing. Karl Pühringer
Mag. Emil Pinter
für Finanzdirektor Manfred Stampfer
Kontrollamtsdirektor Dietmar Bihlo

Schriftführung: Eva Lambrecht

Nachdem Landeshauptmann Dr. Jörg Haider und Landesamtsdirektor Dr. Ralf Unkart sowie die neugewählten Mitglieder des Gemeinderates ihre Plätze eingenommen haben, führt Bürgermeister Manzenreiter aus:

"Ich begrüße die Anwesenden, stelle die Beschlußfähigkeit fest und eröffne die Sitzung. Entsprechend den Bestimmungen des § 18 des Villacher Stadtrechtes wurde der neugewählte Gemeinderat fristgerecht (binnen 4 Wochen) einberufen. Aufgrund des Villacher Stadtrechtes § 18

Abs. 2 hat bis zur Übernahme des Vorsitzes durch den neugewählten Bürgermeister der bisherige Bürgermeister den Vorsitz zu führen.

Die Tagesordnung ist den zukünftigen Gemeinderatsmitgliedern rechtzeitig zugegangen.

Ich darf sehr herzlich in unserer Mitte Landeshauptmann Dr. Jörg Haider und Landesamtsdirektor Dr. Ralf Unkart begrüßen. Es freut mich, Vertreter der gesetzgebenden Körperschaften des Bundes und des Landes begrüßen zu dürfen. Ich heiße herzlich willkommen Herrn Abgeordneten zum Nationalrat Alois Roppert, Herrn Abgeordneten zum Landtag Franz Prettner und Herrn Abgeordneten zum Kärntner Landtag Dietmar Koncilia.

Ich begrüße die erschienenen Bürger der Stadt Villach und danke ihnen, daß sie der konstituierenden Gemeinderatssitzung durch ihre Anwesenheit diese große Bedeutung zumessen. Des weiteren begrüße ich Ehrenbürger der Stadt Villach, Mitarbeiter des Rathauses, die Jugend der Stadt und die Vertreter der Medien.

Vor allem begrüße ich die neugewählten wie auch die wiedergewählten Mitglieder des Gemeinderates und beglückwünsche alle zu ihrer Wahl.

Von den 45 Gemeinderatsmandaten entfallen 24 auf die SPÖ, 10 auf die FPÖ, 8 auf die ÖVP, 2 auf die Villacher Grünen und eines auf die Villacher Liste Thaler.

Für Herrn Isidor Scheriau (Kuraufenthalt) ist Herr Ludwig Oitzinger anwesend."

Pkt. 1.) Angelobung des Gemeinderates

Bilg. 1

Magistratsdirektor Dr. Kathollnig verliest die Gelöbnisformel. Hierauf werden die neugewählten Gemeinderatsmitglieder namentlich aufgerufen und angelobt.

Als Protokollprüfer werden Gemeinderat Richard Pfeiler (SPÖ) und Gemeinderat Dr. Josef Löberbauer (ÖVP) namhaft gemacht.

Pkt. 2.) Angelobung des Bürgermeisters

Bürgermeister Manzenreiter teilt mit, daß gemäß § 20 des Villacher Stadtrechtes der neugewählte Bürgermeister vor dem Gemeinderat in die Hand des Landeshauptmannes das Gelöbnis auf die Bundesverfassung und die Landesverfassung für das Land Kärnten abzulegen hat. Er ersucht nunmehr Landeshauptmann Dr. Haider, die Angelobung vorzunehmen.

Landesamtsdirektor Dr. Unkart verliest die Gelöbnisformel. Bürgermeister Manzenreiter legt in die Hand des Landeshauptmannes das Gelöbnis ab.

Pkt. 3.) Wahl und Angelobung der Vizebürgermeister und sonstigen Mitglieder des Stadtsenates

Bürgermeister Manzenreiter stellt gemäß § 21 des Villacher Stadtrechtes fest, daß die Mitglieder des Stadtsenates aufgrund von Wahlvorschlägen der entsendungsberechtigten Gemeinderatsfraktionen gewählt werden. Aufgrund des Ergebnisses der Gemeinderatswahl vom 10. März 1991 entfallen auf die SPÖ 5 Mitglieder des Stadtsenates und auf die FPÖ und ÖVP je 2.

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen ist der Bürgermeister auf das letzte seiner Gemeinderatspartei zufallende Mandat anzurechnen. Für die Wahl liegen die

Wahlvorschläge der einzelnen Fraktionen, unterfertigt von mehr als der Hälfte der jeweiligen Mitglieder, vor. Gemäß § 21 Abs. 5 des Villacher Stadtrechtes erklärt er daher für gewählt:

Mitglied:		Ersatzmitglied:
Bürgermeister Helmut Manzenreiter	SPÖ	GR Mag. Werner Raup
Erster Vizebürgermeister Mag. Monika Kohl-Kircher	SPÖ	GR Ing. Horst Eder
Zweiter Vizebürgermeister Hans-Peter Binter	SPÖ	GR Harald Sobe
Stadtrat Walter Ladstätter	FPÖ	GR Sigrid Steinkellner
Stadtrat Franz Pacher	ÖVP	GR Dr. Josef Löberbauer
Stadtrat Matthias Smoliner	SPÖ	GR Richard Pfeiler
Stadtrat Dr. Hans-Jörg Clar	SPÖ	GR Christian Luser
Stadtrat Ing. Gerd Klamt	FPÖ	GR Otto Skedl
Stadtrat Ing. Ferdinand Truppe	ÖVP	GR Dr. Gerhard Ertl

Bürgermeister Manzenreiter ersucht Landeshauptmann Dr. Haider, die Angelobung der beiden Vizebürgermeister und der Stadträte vorzunehmen.

Landesamtsdirektor Dr. Unkart verliest die Angelobungsformel.

Die beiden Vizebürgermeister und die sechs Stadträte legen in die Hand des Landeshauptmannes das Gelöbnis ab.

Nach der Angelobung nehmen die neugewählten Mitglieder des Stadtsenates ihre Plätze auf dem Podium ein.

Bürgermeister Manzenreiter dankt Landeshauptmann Dr. Haider für die Vornahme der Angelobung und bittet ihn, einige Worte an den neugewählten Gemeinderat und die Bürger der Stadt Villach zu richten.

Landeshauptmann Dr. Haider ergreift das Wort:

"Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren des Stadtsenates! Herr Landesamtsdirektor! Meine Damen und Herren des Gemeinderates! Liebe Villacherinnen und liebe Villacher!

Es ist eine Tradition, daß der Landeshauptmann entsprechend den verfassungsgesetzlichen Bestimmungen die Angelobung vornimmt und auch die Gelegenheit erhält, ein paar Worte des Gruβes zu sagen, was ich gerne wahrnehme, handelt es sich doch diesmal gerade auf Villacher Boden auch um eine Première der österreichischen Politik. Mit der heutigen Angelobung in Villach ist der erste Bürgermeister nach einem Persönlichkeitswahlrecht, wie es Kärnten beispielhaft für das übrige Österreich entwickelt und beschlossen hat, gewählt und angelobt worden und ist das erste Mal die Konstituierung des Gemeinderates und des

Stadtsenates nach einem neuen Wahlrecht erfolgt, das schon in der Phase der Diskussion und der Entwicklung für Aufsehen und Beachtung weit über die Grenzen unseres Landes hinaus gesorgt hat. Ich glaube, daß dem auch die Zusammensetzung und die Buntheit der Mitglieder des Gemeinderates und des Stadtsenates entspricht. Der Bürger hat mit diesem neuen Wahlrecht, bei dem Kärnten zweifelsohne einen mutigen und demokratiepolitisch sehr klaren Schritt gegangen ist, die Möglichkeit, mehr als dies in der früheren Zeit der Fall gewesen ist, zwischen Kandidaten unmittelbar auszuwählen und gleichzeitig gesondert auch für die jeweilige Partei, die er unterstützt, zu votieren. Dieses System hat sich erheblich bewährt. Es gibt sicherlich dort und da Kinderkrankheiten, die wir im Laufe der Zeit vielleicht noch korrigieren müssen, aber im großen und ganzen ist die Première auf Kärntner Boden gelungen. Villach hat seiner Werbelinie getreu auch bis heute alles durchgehalten und dem Motto "Villach führt" auch heute entsprochen, indem es die erste Statutarstadt ist, die das neue Wahlrecht durch eine klare Konstituierung des Bürgermeisters, des Stadtsenates und des Gemeinderates durchgeführt hat.

Ich möchte aber auch die Gelegenheit wahrnehmen, allen jenen, die heute nicht mehr in der Stadtpolitik tätig und mit dieser Konstituierung ausgeschieden sind, im Namen des Landes Kärnten für ihren Einsatz, unabhängig auf welchem Platze, in welcher Funktion und wie lange sie für die Stadt und für die Menschen tätig gewesen sind, herzlich zu danken. Wir wissen, daß es nicht selbstverständlich ist, in einer doch sehr langen Periode von sechs Jahren tagaus, tagein für die Belange und Anliegen der Bevölkerung einer Stadt zur Verfügung zu stehen, weil es vieles gibt, was sich abseits des Scheinwerferlichtes und der großen politischen Diskussionen vollzieht, und die Aufgabe der Gemeindemandatarstätigkeit mit viel Mühe und

Plage verbunden ist. Das gilt für alle Fraktionen, mögen sie groß oder klein sein, und das ist eigentlich auch der Wunsch, den ich an den neuen Gemeinderat und Stadtsenat richten darf, daß auch in Zukunft die Arbeit für die Villacher Bevölkerung im Geiste des konstruktiven Miteinanders erfolgen möge, daß die anstehenden Probleme, die nicht nur in Villach, sondern auch gemeinsam von der Stadt und dem Land zu lösen sind, in einer echten Partnerschaft in Angriff genommen werden. Denn Kärnten hat in den nächsten Jahren viele Herausforderungen zu bestehen, seien dies die Verkehrspolitik, die Umweltfragen oder die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten, und ich hoffe, daß wir das auch gemeinsam im Geiste der konstruktiven Zusammenarbeit tun werden.

Sicherlich hat der Wahlkampf in den vergangenen Wochen dort und da, bei dem einen oder bei dem anderen Wunden hinterlassen, aber es ist zu hoffen, daß sie möglichst bald vernarbt sind, denn letztlich erwartet der Bürger der Stadt Villach, daß die gewählten Mandatare, welcher Fraktion und welchem politischen Lager sie immer angehören, in erster Linie für diese Stadt, für die Menschen und für eine gute Zukunft der hier Wohnenden arbeiten. Ich bin überzeugt, daß das auch mit diesem Gemeinderat gelingen wird. Ich wünsche Ihnen dazu alles Gute und viel Erfolg für Ihre Arbeit, hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Lande Kärnten und der Kärntner Landesregierung und darf auch dem Herrn Bürgermeister ein Glück auf für seine Tätigkeit wünschen."

Bürgermeister Manzenreiter bedankt sich für die freundlichen Worte und die Worte des Glückwunsches an die gewählten Mitglieder des Gemeinderates wie auch in seinem Namen. Er bittet Landeshauptmann Dr. Haider, sich im Goldenen Buch der Stadt Villach einzutragen, wünscht

ihm für seine weitere Arbeit viel Glück und hofft, gemeinsam möglichst viele Lösungen im Interesse der Stadt und des Landes bewältigen zu können.

Bürgermeister Manzenreiter geleitet Landeshauptmann Dr. Haider und Landesamtsdirektor Dr. Unkart hinaus.

Bürgermeister Manzenreiter führt aus:

"Geschätzte Mitglieder des neugewählten Gemeinderates! Sehr geehrte Ehrenbürger! Geschätzte Vertreter anderer politischer Gremien! Sehr geehrte Gäste! Meine Damen und Herren!

Mit der heutigen konstituierenden Sitzung des Gemeinderates beginnt wieder eine sechsjährige Gemeinderatsperiode. Die Mitglieder des neuen Gemeinderates haben soeben gemäß unserem Stadtrecht insbesondere den Bürgern unserer schönen und liebenswerten Stadt und darüber hinaus dem Lande Kärnten und der Republik Österreich unter anderem gelobt, ihre Amtspflicht unparteiisch zu erfüllen und das Wohl der Stadt nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.

Zugleich kommt dieser heutigen Gemeinderatsitzung eine besondere, ja geradezu stadthistorische Bedeutung zu:

Erstmals in der Geschichte der Stadt wurde in meiner Person soeben ein Bürgermeister auf die Verfassung, die Gesetze und die Interessen der Stadt verpflichtet, welcher von der Villacher Bevölkerung direkt gewählt worden ist. An die Spitze meiner Ausführungen möchte ich daher den Dank an alle Villacher Bürgerinnen und Bürger

stellen, die mich schon im ersten Wahlgang gewählt und damit mit einem Vertrauen der absoluten Mehrheit ausgestattet haben. Gleichzeitig damit möchte ich im Namen des Gemeinderates allen Wählerinnen und Wählern dafür danken, daß sie bei dieser Gemeinderatswahl durch eine besonders hohe Wahlbeteiligung in vorbildlicher Weise ihre demokratische Gesinnung zum Ausdruck gebracht haben. Zugleich möchte ich weiters namens meiner Fraktion, deren Spitzenkandidat ich war, einen weiteren besonderen Vertrauensbeweis hervorheben und dafür herzlich Dank sagen:

In einer Zeit, in der starke Mehrheiten für eine Partei immer seltener werden, ist die Villacher SPÖ wiederum mit einer handlungsfähigen Mehrheit an Mandaten im höchsten Vertretungskörper der Stadt ausgestattet worden. Im Einklang mit dem hier und heute von allen Mitgliedern des Gemeinderates, des Stadtsenates und vom Bürgermeister abgelegten Gelöbnis - so meine ich - zeigt das Ergebnis dieser Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen eines besonders deutlich:

Die Villacher Bürger erwarten von uns Mitgliedern des Gemeinderates eine gute, konstruktive, gemeinsame Arbeit und zugleich eine entsprechende Handlungsfähigkeit, wenn es um die Wahrung der Interessen unserer Stadt geht. Als erstmals direkt von der Bevölkerung gewählter Bürgermeister möchte ich es ganz besonders betonen und hervorheben, wie sehr gerade meine Direktwahl durch die Bevölkerung mich in meinem Bestreben bestärkt hat, ein Bürgermeister für alle Villacher zu sein. Durch die Volkswahl des Bürgermeisters hat das Wort 'unparteiisch' in der Gelöbnisformel an Bedeutung und Gewicht noch gewonnen, und ich möchte meinen, nicht nur für den Bürgermeister, sondern auch für jedes einzelne Mitglied des Gemeinderates.

Nirgendwo sonst in der Politik spiegeln sich in einer demokratischen Gemeinschaft Befindlichkeiten, Anliegen und Interessen der Bevölkerung in so hohem Maße wie in der Kommunalpolitik. Es kommt daher nicht von ungefähr, wenn erstmals bei Gemeinderatswahlen, und hier erstmals in Kärnten, wesentliche Elemente der Persönlichkeitswahl realisiert werden konnten. Die Menschen wollen bei aller Wertschätzung für demokratischen Parteien und ihren Wettbewerb an Ideen und differenzierten Weltbildern mehr denn je möglichst viel Klarheit über die konkreten Persönlichkeiten, welche mit entsprechendem Vertrauen ausgestattet Politik gestalten sollen und müssen.

Ich darf mit der nötigen Bescheidenheit für mich in Anspruch nehmen, daß ich als einer der ersten in diesem Lande die Direktwahl des Bürgermeisters nachdrücklich verlangt habe. Es freut mich daher umso mehr, daß dieses neue, stärker personen- und persönlichkeitsbezogene Wahlrecht, das sicher noch weiterentwicklungs- und ausbaufähig ist, seine erste Bewährungsprobe grundsätzlich bestanden hat und auch andere Bundesländer diesem Beispiel folgen dürften.

Viele wichtige und einige schwierige, jedenfalls aber im Interesse aller Villacherinnen und Villacher bestmöglich zu lösende Aufgaben erwarten uns für die nächsten Jahre, Aufgaben, die es zweckmäßig, ja notwendig machen, daß wir uns wirklich alle gemeinsam bemühen. Eingebettet in ein in zum Teil geradezu stürmischen Entwicklungen befindliches Europa mit seinen vor kurzem noch kaum absehbaren neuen Chancen, aber auch neuen Gefahren, sollten wir uns freilich zunächst und besonders, aber beileibe nicht ausschließlich um die Aufgaben innerhalb unserer Stadt selbst bemühen. Erfreulicherweise hat diese Stadt - nicht zuletzt dank der Möglichkeit einer jahrzehntelang

relativ friedvollen Entwicklung - einen wirtschaftlichen Standard erreicht, der uns gemeinsam in die Lage versetzen sollte, mehr denn je den Begriff der Lebensqualität zum gemeinsamen Nenner unserer Bemühungen zu machen. In diesem Zusammenhang sollte der Umgang unter den Politikern im wesentlichen von gegenseitigem Respekt und der Wertschätzung sowohl für die politische Aufgabe und das Amt als auch für die konkret handelnden Personen gekennzeichnet sein. Ein bißchen ist hier, gelinde gesagt, leider in letzter Zeit übers Ziel geschossen worden.

Zur Lebensqualität gehört in hohem Maße eine entsprechende Qualität der politischen Kultur. Wir haben bei entsprechend gutem Willen, den wir uns gegenseitig nie absprechen sollten, sehr gute Chancen und schöne Perspektiven, gemeinsam die positive Entwicklung unserer Stadt kontinuierlich fortzusetzen. Dabei können wir auf großartige Vorleistungen aufbauen, welche die Wähler durch Jahrzehnte weitgehend anerkannt haben. In den letzten Jahren haben wir erstmals auch ein brauchbares Stadtentwicklungskonzept erarbeitet, das es in lebendiger Weise umzusetzen und fortzuschreiben gilt. Ich denke auch an mutige, weitblickende und segensreiche Entscheidungen, wie die Fusion am Sparkassensektor, die vielfältigen und zum Teil auch erfolgreichen Bemühungen im Bereich der Stadterneuerung, auf viele Maßnahmen, die dem Umweltschutz zuzurechnen sind, wie z.B. die Nutzung der Fernwärme, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, an das wesentlich verbesserte Angebot in der Infrastruktur unserer Stadt bis hin zur Modernisierung unserer Sportstätten.

Wir können also auf die Tatsache eines relativen Wohlstandes und einer schon weithin wirksamen und auf das Wohlbefinden des Menschen ausgerichteten Stadtentwicklung unsere weiteren Bemühungen aufbauen und stützen.

Als ein Eckpfeiler und eine Grundvoraussetzung der künftigen Arbeit für die Menschen unserer Stadt, dieser "Stadt zum Wohlfühlen", wie sie schon oft bezeichnet worden ist, muß die in unserer Bundesverfassung vorgesehene Mitwirkung aller Gemeinderatsfraktionen im Verhältnis zu dem ihnen vom Wähler gegebenen Vertrauen angesehen werden. Demgemäß beweist die heute noch zu behandelnde Wahl und Zusammensetzung der Ausschüsse des Gemeinderates sowie die Geschäftsverteilung auf die Mitglieder des Stadtsenates, wie ich meine, doch sehr eindrucksvoll, daß alle Kräfte an einem breiten Konsens und an einer aktiven Mitgestaltung und Mitverantwortung aller im Gemeinderat vertretenen Parteien höchstes Interesse gezeigt haben. Alle Stadtsenatsfraktionen haben im Rahmen der Referatsaufteilung sowohl die Chance wie auch die Pflicht, in wichtigen Referaten mitzugestalten und mitzuverantworten. Diese gemeinsame Arbeit wünschen sich sowohl unsere Verfassung als auch die Bürger. Gehässige Polemik und einseitige Schwarz-Weiß-Malerei ohne Bereitschaft zur Mitarbeit und Mitverantwortung sind hingegen out. Wir Österreicher dürfen überhaupt darauf stolz sein, daß sich die politische Kultur in unserem Land nach 1945 doch derartig entwickelt und gefestigt hat, daß sich die gemeinsamen Interessen der Menschen immer wieder durchgesetzt haben und letzten Endes alle Konflikte mit friedlichen und demokratischen Mitteln ausgetragen werden konnten.

Was nun ein paar konkrete Probleme und Aufgaben in unserer Stadt betrifft, so gestatten Sie mir auch dazu einige Worte:

Eine sehr stark auf materiellen Wohlstand ausgerichtete Gesellschaft, die diesen Grad eines breiten Wohlstandes in der Tat bisher in ihrer Geschichte noch nicht gekannt hat, sollte auch mit Hilfe der Politik

davor bewahrt werden, ausschließlich materielle Werte als Maßstab für das subjektive Wohlbefinden anzusehen. Die Unkultur einer Ellbogengesellschaft, einer Art von Verdrängungsegoismus, der zur sogenannten Zweidrittelgesellschaft führt, darf auch künftig und innerhalb eines zusammenrückenden demokratischen Europas nicht hochkommen. Eine zeitgemäße humane und soziale Politik wird sich verstärkt um eine praktische neue Definition des Begriffes 'Solidarität' bemühen müssen. Sehen wir nicht gerade an den Problemen des Gesundheitswesens, der Kranken- und Altenpflege besonders augenfällig, daß ohne eine entsprechende innere Einstellung manch schwieriges gesellschaftliches Problem nahezu unlösbar wird? Die humane Herausforderung an die Komunalpolitik bedeutet heute mehr denn je, Ausgrenzungstendenzen in jeder Form entgegenzuwirken, den Schwächeren in der Gesellschaft, den Kindern, den Frauen, den Alten, den Kranken, den Gastarbeitern, den Obdachlosen, den Einsamen uns noch stärker als bisher zuzuwenden. Das rasche Entwicklungstempo in vielen Bereichen hat die Abstände zwischen den Generationen, zwischen den Starken und den Schwachen, zwischen den Erwachsenen und den Kindern, ja zwischen Gleichaltrigen untereinander vergrößert. Das Phänomen der Vereinsamung nimmt allenthalben in einer spezifischen Weise zu. Nicht nur die sogenannten Singles, auch innerhalb der Familien sind die Menschen stärker von einer Art Isolierung betroffen. All diese soziologischen Veränderungen in der Gesellschaft können die Politik nicht gleichgültig lassen. Der Begriff des Wohlstandes wird zunehmend auch ethisch und psychologisch in den Zielen der Politik neu definiert werden müssen. Dies gilt besonders für die Kommunalpolitik.

Nun ein paar Worte zu konkreten Problemen: Wir haben, wie alle Gemeinden, vor allem in den sensiblen Gebieten unseres Bundeslandes, auf mittlere und längere

Sicht immer größere Probleme mit dem Landschaftsverbrauch. Auch die Verkehrsproblematik wird sich noch weiter zuspitzen. Der Umweltschutz wird für die Lebensqualität noch mehr an Bedeutung gewinnen. Wichtige und gute Vorarbeiten sind in den letzten Jahren geleistet worden. Ich weise hier nur auf die Grünraumdeklaration hin. Erstmals wird heute in dieser Gemeinderatsitzung ein eigener Ausschuß für Stadtentwicklung und Planung ins Leben gerufen. Das beweist zumindest, daß die Entwicklungstendenzen in diesem Bereich in ihrer Gewichtung erkannt werden. Die Problemlösungen freilich werden im Einzelfall immer schwieriger. Umso härter, zäher, sorgfältiger müssen nicht nur gute, sondern bestmögliche Lösungen angestrebt werden. Das sollte auch in Zukunft soweit wie möglich, wenn es geht, in 99 % der Fälle auf der Basis eines breiten Konsenses geschehen, doch müssen wir insgesamt entscheidungsfähig bleiben. Beides, wie gesagt, erwartet die Bevölkerung von uns.

Sie wissen genausogut wie ich, daß eine Stadt wie Villach sehr viele widersprüchliche Interessen ausgleichen muß: Eine Handels- und Gewerbestadt, die zugleich Verkehrsdrehscheibe europäischen Ranges und Zentrum des Tourismus sein will, muß im Abwägen aller Für und Wider im Rahmen konkreter Entscheidungsfindungsprozesse besonders umsichtig und verantwortungsbewußt vorgehen. Wir alle, meine Damen und Herren des Gemeinderates, sind dazu aufgerufen.

Abschließend möchte ich, schon einer alten Tradition folgend, die Gelegenheit dazu benutzen, um die Verantwortung des Landes Kärnten für Villach anzusprechen:

Als ein Beispiel möchte ich hier zunächst den Wohnbau hervorheben. Villach ist bereit, rund 100 Millionen Schilling zur Lösung seiner dringendsten Probleme in diesem Bereich zusätzlich aufzuwenden. Wir erkennen die Bemühungen des Landes an, dafür vorzusorgen, daß die Täler nicht entsiedelt werden; doch dürfen die echten, drängenden Wohnraumbedürfnisse in den Ballungszentren nicht vernachlässigt werden. Die Wohnbauförderung ist und kann grundsätzlich auf Dauer nur von der Landesebene her als eine Pflichtaufgabe des Landes erfolgreich sein.

Ein anderes konkretes Problem von großer Bedeutung liegt in der Tatsache, daß die Ossiacherzeile ihre Aufgabe als Bundesstraße nicht mehr erfüllen kann. Hier müssen Bund und Land endlich dafür Sorge tragen, daß zusätzliche Entlastungswege, welche für unsere Bürger akzeptabel sind, geschaffen werden. Die Stadt ist bereit, die Ossiacherzeile in diesem Fall als Gemeindestraße in ihre Erhaltung zu übernehmen und so das Ihre zu einer weitblickenden Lösung beizutragen.

Oder ein drittes Beispiel: Das Villacher Kongreßhaus. Eine im Vorjahr ausgearbeitete Studie, die wir sehr ernst nehmen sollten, hat relativ bald gezeigt, daß Investitionen in der Größenordnung von rund 80 Millionen Schilling notwendig sein werden, damit das Kongreßhaus seine kulturelle, weit über die Stadt hinausreichende Funktion auch in den nächsten Jahrzehnten behaupten können wird. Hier erhoffen wir eine wirksame finanzielle Unterstützung auch des Landes für dieses Mittel- und Oberkärntner Kultur- und Veranstaltungszentrum.

Auch im Umweltbereich ist die Problemlösungskapazität des Landes in hohem Maße gefordert. Bekanntlich hat Villach bereits in den letzten Jahren und

Jahrzehnten zur Lösung der Müllproblematik in diesem Raum wesentlich mehr als nur das Seine beigetragen. Das Land sollte schließlich nicht vergessen, daß Villach als Tourismuszentrum, welches in Kärnten die Nächtigungsstatistik anführt, eine entsprechende Bedeutung besitzt, die ein Engagement des Landes in noch höherem Maße als bisher rechtfertigt. Und auch hier ist die Stadt selbst bereit, ihrerseits entsprechend verstärkte Anstrengungen zu unternehmen. Die Möglichkeiten und Chancen, ja auch die Verantwortung Villachs in einem künftigen Europa sollten schließlich verstärkt wahrgenommen werden. Dies gilt vor allem für unsere Mitwirkung im Alpen-Adria-Raum. Unsere Stadt, so klein sie im internationalen Vergleich auch ist, wird einen verstärkten Beitrag zur internationalen Gemeinschaft leisten können und müssen. Die Entwicklung der europäischen Kulturen in ihrer Vielfalt in Richtung einer gemeinsamen europäischen Kultur - und nicht nur einer Wirtschaftsordnung - muß auch von Städten unserer Größenordnung und Bedeutung mitgetragen werden. Bisher war Villach in diesem Bereich bekanntlich eher zurückhaltend. Durch eine engagierte Einbeziehung der vielfältig an solchen Kontakten interessierten Villacher Bürger wird es uns sicher gelingen, fern von jedem Funktionärstourismus unsere Städtepartnerschaften gezielt und sinnvoll zu entwickeln und weiter auszubauen, vielleicht auch verstärkte Signale über Europa hinaus zu setzen, um einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zu einer weltweiten Solidarität zu leisten.

Eine moderne Kommunalpolitik muß über ihren Kirchturm, der ja in Villach ohnehin schon der höchste in Kärnten ist, hinaus größere Horizonte und Zusammenhänge im Auge haben. Voraussetzung und Maßstab für die Qualität unserer Politik ist ihre humanistische und kulturelle Dimension, dem Wert der Menschlichkeit, der Zivilisation, der Menschenwürde, der Grund- und Freiheitsrechte und da-

mit der Demokratie aufs höchste verpflichtet. Wie das Leben jedes einzelnen bedarf auch die Politik entsprechender Visionen und Wertvorstellungen. Daß uns ein Grundkonsens darüber über alle Parteigrenzen hinweg schon jahrzehntelang verbindet, ist und bleibt für Villach und seine Menschen auch Chance, die Zukunft erfolgreich und friedvoll zu meistern.

Ich wünsche dem neuen Gemeinderat für seine Arbeit in den nächsten sechs Jahren alles erdenklich Gute. Es lebe und gedeihe unser Villach in einem glücklichen Kärnten und Österreich und in einer Welt, in der Friede und Wohlstand für alle Menschen sich entwickeln mögen."

Frau Vizebürgermeisterin Kohl-Kircher übernimmt den Vorsitz.

Pkt. 4.) Bildung und Wahl in die Ausschüsse

Bürgermeister Manzenreiter stellt fest, daß der Gemeinderat für die einzelnen Angelegenheiten oder für besondere Aufgaben des eigenen Wirkungsbereiches die erforderlichen Ausschüsse, ihren Wirkungskreis und die Anzahl ihrer Mitglieder festzusetzen hat. Ein Ausschuß muß mindestens drei und darf nicht mehr als neun Mitglieder haben.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind vom Gemeinderat mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen zu wählen. Die Ausschüsse sind derart zusammenzusetzen, daß die Anzahl der einzelnen Mitglieder aller Ausschüsse zusammengerechnet dem Verhältnis der Stärke der Gemeinderatsparteien entspricht. Vorgesehen sind insgesamt 15 Ausschüsse, wobei 12 davon neungliedrig sein sollen. Das entspricht der Zahl nach der bisherigen Regelung und bedingt eine weitreichende Mitwirkung der einzelnen Mitglieder des Gemeinderates. Der Kontrollausschuß soll - wie bisher - fünf Mitglieder umfassen, der Ausschuß für Angelegenheiten der Land- und Forstwirtschaft - ebenfalls wie bisher - sieben. Schließlich sollen in den Ausschuß für Personalangelegenheiten sechs Vertreter des Gemeinderates entsendet werden. Diese Zahl entspricht der bisherigen Gliederung der Personalkommission, die künftig im Sinne des Personalvertretungsgesetzes in Ergänzung zu einem eigenen Gemeinderatsausschuß für Personalwesen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen nach der nächsten Personalvertretungswahl zu konstituieren sein wird.

Unter Zugrundelegung dieser Ausschußanzahl ergibt dies insgesamt 126 zu vergebende Ausschußsitze. Auf Grund des Ergebnisses der Gemeinderatswahl entfallen nach

dem d'Hondt'schen System auf die SPÖ 65 Ausschußsitze, auf die FPÖ 29, auf die ÖVP 22, auf die Villacher Grünen 6 und auf die Villacher Liste Thaler 4.

Die Ausschußobmänner werden ebenfalls nach dem Verhältniswahlrecht zugeordnet. Bei 15 Ausschüssen entfallen 9 Obmänner auf die SPÖ und jeweils 3 auf FPÖ und ÖVP.

Gleichzeitig sind die Anhänge 1 und 2 zur Geschäftsordung für die Ausschüsse entsprechend der neuen Geschäftsverteilung auf der Grundlage des Villacher Stadtrechtes in entsprechend modifizierter Form unter weitgehender Anlehnung an die bewährte Praxis neu zu beschließen.

Sowohl die Zusammenfassung der Unternehmungen bzw. Betriebe - sie entspricht auch einer Anregung des Rechnungshofes - als auch die Kompetenzverteilung versprechen eine effizientere Wahrnehmung der entsprechenden Aufgaben.

Gemeinderat Spitzer (VLT) erklärt:

"Nach der heißen Vorwahlzeit und den Versuchen einer bestimmten Partei, ihr Ziel durch Angriffe auf Leib und Seele Andersdenkender zu erreichen, bin ich nun geneigt zu hoffen, daß es dem Gemeinderat gelingen wird, den Auftrag der Villacher Wähler erfüllen zu können, das heißt, daß zumindest wir bereit sind, zum Wohle der Stadt und ihrer Menschen diesen Auftrag zu erfüllen. Mit schönen Worten allein aber kann diese Arbeit nicht verrichtet werden. So sehe ich mich gezwungen, gleich zu Beginn der neuen Periode Kritik zu üben - Kritik, die alle drei Stadtregierungsparteien betrifft. Während nach Auskunft

von Juristen in den Ausschüssen die Mitgliederzahl erhöht werden könnte, wurde dieser Tatsache, insbesondere beim Kontrollausschuß, nicht Rechnung getragen. Die Opposition bleibt dabei ausgeschlossen. Im Klartext bedeutet dies aber, daß die Regierungsparteien sich selbst kontrollieren - eine merkwürdige Vorgangsweise! Für das Demokratieverständnis der Wähler wirken solche Vorgangsweisen eher wie verbale Ohrfeigen. Deshalb werde ich zwar den Ausschüssen meine Zustimmung geben, dem Kontrollausschuß jedoch diese Zustimmung verweigern.

Meine funktionelle Aufgabe in den nächsten sechs Jahren wird es sein, eine anständige, geradlinige und saubere Politik zum Wohle der Bürger dieser Stadt zu betreiben, wie es mir Stadtrat Thaler mit seiner bürgernahen Art über Jahre vorexerziert hat. Ich werde eine Belastung der Bevölkerung durch Freunderlwirtschaft nicht dulden und energisch dagegen auftreten. Mein Ziel wird die sachliche Zusammenarbeit in Arbeitsgesprächen mit den anderen Parteien sein, unabhängig davon, aus welcher politischen Richtung ein guter Vorschlag bzw. eine positive Einstellung kommt, die meine Zustimmung erhalten werden. Genauso werde ich aber Vorschläge ablehnen, die nicht zum Wohle der Bürger unserer Stadt gereichen. Meine Schwerpunkte werden sein: Die Erhaltung unserer Umwelt sowie Schonung unseres Trinkwassers, der Ausbau der Hauskrankenhilfe, die Bewältigung unseres Verkehrsproblemes, der Sozialwohnbau und die Hilfe für unsere sozial schwachen Mitmenschen.

Abschließend möchte ich feststellen, daß meine Arbeit im Gemeinderat eine konstruktive und aufrichtige sein wird. Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, verehrte Damen und Herren, ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!"

Gemeinderat Mag. Burian (VIG) gibt folgende Erklärung ab:

"Sehr verehrte Damen und Herren! Gestatten Sie mir, daß ich als Vertreter einer kleinen Fraktion auch meine Meinung zur neuen Stadtregierung abgebe. Zu diesem Zweck habe ich ein paar Dinge mitgebracht, die ich gleich erklären werde.

Wenn man die Gemeinderatswahl im nachhinein beurteilt, so muß man sagen, daß eigentlich der einzige Gewinner die FPÖ war. Wenn man aber die neue Stadtregierung und die Geschäftsverteilung betrachtet, so muß man feststellen, daß der einzige Gewinner äußerst mager abgeschnitten hat. Warum mager? Im wesentlichen aufgrund von Abmachungen zwischen der großen Koalition, die sich jetzt in der Stadt Villach gebildet hat, aufgrund von Abmachungen zwischen der SPÖ und der ÖVP. Bedauerlicherweise erhebt aber die FPÖ keinen Einspruch, sondern freut sich offenbar noch darüber.

Das möchte ich nun konkret begründen. Die FPÖ bekam auf Beschluß der großen Koalition das Umweltreferat sowie die städtischen Betriebe und Unternehmungen zugesprochen. Von den städtischen Betrieben und Unternehmungen wurden drei ausgespart, nämlich der Stadtgarten, die Entsorgungsbetriebe und der Wirtschaftshof, die der FPÖ nicht zugekommen sind. Ich glaube, daß man mit diesem Referat keine große Lorbeeren einheimsen kann. Das Umweltreferat wurde auf Beschluß der großen Koalition amputiert, was dieser ein sehr schlechtes Zeugnis ausstellt. Für die wichtigsten Umweltprobleme hält er die Reinhaltung der Luft und, eng damit verknüpft, das Verkehrsproblem. Die Reinhaltung der Luft fällt aber in die Kompetenz des Gewerbeamtes, also hat der Umweltreferent hier wenig zu

sagen. Die Kompetenz für die Luft liegt im wesentlichen bei Stadtrat Pacher und die Kompetenz für das Verkehrswesen bei Stadtrat Ing. Truppe. Was die Müllfrage betrifft, ein weiteres wichtiges Umweltproblem, so wird wieder der Umweltreferent Ing. Klamt darüber reden können, aber die Kompetenzen liegen bei Stadtrat Binter. Die Entsorgungsbetriebe befinden sich in den Händen von Stadtrat Binter, die dringende Aufgabe, eine flächendeckende Mülltrennung mit Kompostierung in Villach durchzuführen, hat Stadtrat Binter und nicht Stadtrat Ing. Klamt inne. In der Geschäftsverteilung kommt das Wort 'Umweltschutzamt' nicht vor, darauf hat man vergessen. Ich habe mich beim Magistratsdirektor erkundigt und erfahren, daß in der nächsten Gemeinderatssitzung das Umweltschutzamt an das sehr kleine Naturschutzamt angegliedert werden soll. So sollte man mit entscheidenden Problemen nicht umgehen!

Aufgrund der Tatsache, daß die FPÖ da so mitgespielt hat, möchte ich den beiden FPÖ-Stadträten ein Schwarzer-Peter-Spiel überreichen. Die ÖVP ist nach dem Ergebnis der Gemeinderatswahl eigentlich der größte Verlierer - die Villacher Grünen haben auch nicht gut abgeschnitten, das weiß ich wohl - aber bei der Referatsaufteilung ist sie der große Gewinner. Sie hatte bisher zwei Stadtsenatssitze und hat eine Machtfülle dazubekommen, weil sie sich auf eine 'Mauschelei' mit der SPÖ eingelassen und hier, um die FPÖ auszutricksen, mitgespielt hat. Deswegen würde ich sagen, verdient die ÖVP eine Glühbirne, damit ihr das Licht aufgeht, daß die 'Mauschelei' mit der SPÖ vielleicht zu ihrem eigenen Untergang führt. Die ÖVP hat ein sehr wichtiges neues Referat, über dessen Einführung ich mich freue, bekommen, nämlich das Referat Stadtentwicklung, Stadtplanung, Raumordnung und Verkehrswesen.

Die SPÖ ist bei der Gemeinderatswahl mit einem blauen Auge davongekommen. Sie hat zwar nicht nach Stimmen die absolute Mehrheit erlangt, aber aufgrund der Wahlarithmetik. Die SPÖ ist angetreten mit dem Slogan 'Wir haben das beste Team, die besten Ideen und wissen am besten, wie die Stadt zu regieren ist'. Der Landeshauptmann hat in seiner Rede drei grundsätzliche Probleme genannt, das Umweltproblem, das Verkehrsproblem und wirtschaftliche Fragen, wobei ich diesbezüglich mit ihm übereinstimme. Der Bürgermeister hat in seiner Rede als wichtige Probleme den Landschaftsverbrauch, Umweltschutz, Verkehr und das Kongreßhaus, angesprochen. In allen diesen Bereichen hat die Stadt eine große Entscheidungskraft und alle diese Fragen hat die SPÖ nicht zu behandeln. Sie will sich also den entscheidenden Problemen nicht stellen. Für mich ist dies eine Bestätigung, daß bei der SPÖ keine Erneuerung, sondern nur Kosmetik stattgefunden hat. Sie beschränkt sich im wesentlichen auf das Verwalten und will nicht zukunftsweisend mitgestalten. Die entscheidenden Fragen will man anderen zuschieben, um bei der nächsten Wahl wieder gut dazustehen. Es ist bedauerlich, daß da andere auch mitspielen.

Zu den Ausschüssen ist zu sagen, daß wir aufgrund des Wahlergebnisses das Recht haben, in sechs Ausschüssen mit Sitz und Stimme mitzuentscheiden. Die SPÖ hat ohne Verhandlungen und Gespräche mit uns einfach bestimmt, in welche Ausschüsse die Villacher Grünen zu gehen haben. Dagegen möchte ich schärfstens Protest erheben. Das ist ein Stil traditioneller Machtpolitik und nicht des Konsenses. Deswegen wollen wir der SPÖ eine Brille überreichen, damit sie etwas realitätsbezogener sieht und nicht nur ihre eigene Machtfülle, damit sie auch die kleinen Fraktionen noch sieht und diese anders behandelt.

Dem Kontrollausschuß werden wir ebenfalls nicht zustimmen. Im wesentlichen sind die Villacher Grünen und Gemeinderat Spitzer von der Villacher Liste Thaler die Opposition im jetzigen Gemeinderat, alle anderen Fraktionen sind an der Regierung beteiligt, und nur diese haben Sitz und Stimme im Kontrollausschuß. Ich halte das für eine Zumutung und bedaure, daß man sich dessen nicht schämt.

Außerdem war es bisher üblich, daß die Stadträte gleichzeitig Obmänner der Ausschüsse waren. Bisher gab es nur zwei Obmänner, die nicht dem Stadtsenat angehörten. Nun gibt es nur mehr eine Vizebürgermeisterin, die Obfrau eines Ausschusses ist, die anderen sind nicht bereit, diese Aufgabe zu übernehmen, weil sie weniger arbeiten wollen. Das Ergebnis ist, daß wir nun zwölf neue Obmänner haben, was den Steuerzahler jährlich 1,6 Millionen Schilling mehr kostet. Ich halte es für positiv, daß man neue Leute in die Arbeit integrieren will, aber nicht als Obmann, sondern in anderen Funktionen der Ausschüsse. Es verwundert mich, daß die FPÖ, die sich immer als Saubermann aufspielt und von sparsamer Stadtverwaltung redet, dies befürwortet.

Zum Abschluß möchte ich noch die Bedeutung dieses Gewürzfläschchens erläutern. So sehen wir nämlich die kleine Fraktion der Villacher Grünen: Als wichtigste Opposition, als die Würze in der politischen Suppe. Für Gemeinderat Spitzer haben wir noch ein Tüchlein mit der Aufforderung, daß er sich nicht einwickeln läßt, mitgebracht."

Gemeinderat Mag. Burian überreicht den einzelnen Fraktionsführern die mitgebrachten und in seiner Rede erläuterten Symbole.

Stadtrat Pacher (ÖVP) nimmt wie folgt Stellung:

"Sehr geehrte Damen und Herren! Hoher Gemeinderat! Werter Herr Bürgermeister! Ich habe den Ausführungen meiner Vorredner sehr interessiert zugehört, muß aber Gemeinderat Mag. Burian hinsichtlich seines Geschenkes eine Absage erteilen, da ich in meinem Betrieb und zu Hause Sparlampen verwende und mit so altmodischen Dingen leider nichts anfangen kann. Ebenso altmodisch und etwas abgedroschen sind auch dessen Ausführungen gewesen, die sich auf Dinge bezogen haben, die von der ÖVP-Fraktion bereits in der vergangenen Gemeinderatsperiode aufgegriffen worden sind und auch den Gemeinderatswahlkampf wesentlich beeinflußt haben, wie zum Beispiel die Frage des Doppelverdienens und das Persönlichkeitswahlrecht. Die Annahme dieses Persönlichkeitswahlrechtes durch die Villacher Bürger hat gezeigt, daß ein sehr großes Interesse vorhanden ist, unmittelbar Einfluß auf die Politik in dieser Stadt zu nehmen, und das Vertrauen, das uns dadurch erwiesen wurde, daß sämtliche acht Gemeinderatsmitglieder der ÖVP in einem weitaus höheren Ausmaß als bei den anderen Parteien persönlich gewählt wurden, hat es uns ermöglicht, Rückschlüsse auf die Umsetzung unserer Politik zu ziehen.

Die Bestellung von zwei Fremdenverkehrsunternehmern in den Gemeinderat halte ich für sehr positiv für die Politik dieser Stadt. Darüber hinaus waren wir gerne bereit, von uns in der Vergangenheit sehr gut gegeführte Referate abzugeben, um anderen Fraktionen die Möglichkeit zu geben, es ebenso gut oder noch besser zu machen. Wir sind gerne bereit, neue Aufgaben in unserer Stadt zu übernehmen, die wir nicht gefordert, sondern in produktiven Gesprächen mit den anderen Stadtsenatsfraktio-

nen übernommen haben, um die Zukunft dieser Stadt gemeinsam zu gestalten. Als Ausfluß dieser Gespräche ist dann die Referatszuteilung erfolgt.

Die von meinem Vorredner angeschnittene Frage der Vorsitzenden in den Ausschüssen ist eine langjährige Forderung aller im Gemeinderat vertretenen Parteien. Sie selbst, Herr Gemeinderat Mag. Burian, haben immer wieder darauf hingewiesen, daß die Stadtsenatsmitglieder als Obmänner der Ausschüsse sehr autoritär über die Referate verfügen können. Jetzt ist man diesen Weg gegangen, daß die Gemeinderatsmitglieder mehr Einfluß bei der Gestaltung der Arbeit der Ausschüsse haben. Ich sehe dies als einen weiteren Fortschritt für die Demokratisierung und eine Aufwertung des Gemeinderates, und ich glaube, daß dadurch auch die finanziellen Mehraufwendungen gerechtfertigt sind. In den kommenden sechs Jahren müssen neue Maßstäbe, wie sie das Persönlichkeitswahlrecht des Bürgermeisters und die Abgabe der Vorzugsstimmen waren, gesetzt werden. Wir werden aufgefordert sein, mit Spitzenleistungen aufzuwarten, ein größeres Tempo in der Politik vorzulegen und mehr Flexibilität zu zeigen, aber nicht in der Form, daß wir ständig unsere Meinung ändern und nicht entscheidungsbereit sind, sondern durch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, schwerwiegende Probleme unserer Stadt, die sicher auf uns zukommen werden, zu lösen.

Villach ist ein internationaler europäischer Verkehrsknotenpunkt im Bereich der Straße und der Eisenbahn. Wir werden daher aufgefordert sein, diese zentrale Stellung, die große Wirtschaftschancen für die Bürger dieser Stadt beinhaltet, auch in Zukunft umzusetzen und damit verbundene Nachteile und Gefahren für die Villacher Bürger abzuwenden. Um sich dem internationalen Wettbewerb stellen zu können, werden wir Welttechnologie pro-

duzieren müssen. Diese ist aber nur mit qualifizierten Arbeitskräften möglich. Der Mensch steht immer noch im Vordergrund und deshalb wird die Ausbildung der jungen Villacherinnen und Villacher einen wesentlichen Bestandteil unserer Zukunftsarbeit beinhalten. Es müßte ein großes Ziel des Gemeinderates sein, Villach zu einer Bildungshauptstadt im Bereich des Handwerkes österreichweit emporzuführen. Die Zukunft auf den Weltmärkten fordert nicht nur im Bereich der Forschung und Entwicklung, sondern auch im Bereich des Arbeitens, Handelns und Umsetzens weitaus größere Qualitäten. Um die Dinge aber entsprechend umsetzen zu können, müssen wir das Kleine im Großen fördern. Wir sind zwar die zweitgrößte Stadt in Kärnten und bezeichnen uns als große Stadt, dürfen aber nicht vergessen, daß ein Großes immer aus vielen funktionierenden Einzelteilen besteht. Daher die Forderung, die auch aus den gemeinsam geführten Gesprächen hervorgegangen ist, zur Bereitschaft, sämtliche Bürger dieser Stadt uneingeschränkt zu behandeln, und zwar in der Form, in der Zukunft denjenigen, die sich nicht so sehr dem Zentrum verbunden fühlen, sondern kleine Einheiten bilden, verstärkt Bedeutung zu schenken. Dazu muß aber in der Politik, speziell in Villach, wieder eine neue Kultur eingeführt werden. Es kann keine Zusammenarbeit geben, wenn nicht miteinander gesprochen wird und wenn manche glauben, jemanden vor sich hertreiben zu können. Dann sehen wir für die zukünftige Arbeit in dieser Stadt durchaus positive Aspekte. Für mich war es erfreulich, auch aus der Freiheitlichen Partei sehr ernste Worte von Stadtrat Ing. Klamt zu hören, der als Neuling in dieser Funktion auf die Frage, wie er die Probleme im Bereich der Umwelt zu lösen beabsichtigt, gemeint hat, er müßte die Dinge erst ernsthaft prüfen und wird uns dann ernsthafte Vorschläge unterbreiten. Das war für mich ein

Zeichen, daß dort, wo zwar viel 'gerumpelt' und lautstark geredet wird, doch auch eine Bereitschaft zu ernsthafter Zusammenarbeit besteht.

Abschließend möchte ich den Villacher Bürgern für das der ÖVP geschenkte Vertrauen und sämtlichen Mitarbeitern in den Wahlkommissionen sowie allen Mitarbeitern des Magistrates, die mit der Auszählung der Vorzugsstimmen befaßt waren, meinen Dank aussprechen. Mit diesem Dank wünsche ich dem Gemeinderat für die zukünftige Zusammenarbeit ein herzliches Glück auf!"

Stadtrat Ladstätter FPÖ) erklärt:

"Sehr geehrte Damen und Herren! Werte Mitglieder des Gemeinderates und Stadtsenates! Herr Bürgermeister!

Ich komme nicht mit Geschenken wie Gemeinderat Mag. Burian und ich komme auch nicht mit einer großen Rede, sondern ich möchte nur zu einigen Punkten Stellung nehmen. Die Freiheitliche Partei in Villach ist mit einer ganz neuen Mannschaft in den Wahlkampf gegangen und hat einen Wahlerfolg zu verzeichnen, den niemand von uns erwartet hat. Dafür darf ich an dieser Stelle allen Villachern, die uns gewählt haben, herzlich danken.

Gemeinderat Mag. Burian hat festgestellt, daß die FPÖ der tatsächliche Sieger ist, aber bei der Referatseinteilung eigentlich durch den Rost gefallen ist. Wir persönlich sehen das nicht so, denn wir sind bei Bürgermeister Manzenreiter vorstellig geworden und man hat uns Referate angeboten, doch als wir Wünsche nach anderen Referaten äußerten, ist uns klipp und klar gesagt worden, daß diese für uns nicht zur Verfügung stehen. Daraufhin

sind wir gegangen, und übriggeblieben sind für uns die Referate Umweltschutz und Städt. Unternehmungen, beides Referate, die sehr arbeitsintensiv sind und in den nächsten sechs Jahren sicherlich sehr viele Probleme bringen werden. Wir scheuen uns nicht vor der Arbeit, sonst hätten wir uns nicht zur Verfügung gestellt, aber wir wissen auch, daß das Umweltschutzreferat ein denkbar undankbares Referat ist. Bei der Podiumsdiskussion anläßlich der Gemeinderatswahl haben wir gesagt, daß wir Freiheitlichen in unserer Kommunalpolitik Garant dafür sein wollen, daß es in St. Magdalen keine Müllverbrennungsanlage gibt. Unser neuer Umweltstadtrat Ing. Klamt und ich haben uns mit dieser Sache etwas befaßt und sind weiterhin der Auffassung, daß aufgrund der geografischen Lage Villachs dort nie eine Müllverbrennungsanlage oder Verbrennungsanlage für Klärschlamm hinkommen darf. Heute ist gesagt worden, daß beim Referat Unternehmungen, das wir bekommen haben, der Kongreßhausumbau ins Haus steht und es hier bereits eine Studie gibt. Ich hoffe, daß uns diese Studie auch zur Verfügung gestellt wird. Wir sind uns im klaren, daß wir als totale Neueinsteiger in die Politik sicherlich oft mit Informationen nicht gut bedient werden, und als Beamter weiß ich, daß Kommunalpolitik sehr sensibel ist, aber zum Wohle der Villacher Bürger ist es notwendig, daß alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen große Probleme durchleuchten, Sachverständige zu Wort kommen lassen und dann, wie bereits öfter gesagt worden ist, im Gespräch einen Konsens finden. Auf kommunalpolitischer Ebene wird es immer wieder größere und kleinere Meinungsverschiedenheiten geben, aber es soll doch ein Miteinander sein zum Wohle der Bevölkerung. Ich hoffe, daß wir das von den Wählern in uns gesetzte Vertrauen in den nächsten sechs Jahren umsetzen können. Wir wollen eine ganz klare, einfache

Kommunalpolitik zum Wohle der Villacher Bürger, und dafür verbürge ich mich mit meiner gesamten Mannschaft. Ich wünsche Glück auf!"

Stadtrat Smoliner (SPÖ) gibt folgende Stellungnahme ab:

"Herr Bürgermeister! Meine Damen und Herren des Gemeinderates! Liebe Villacherinnen! Liebe Villacher!

Am Beginn der Arbeit des neugewählten Villacher Stadtparlaments ist es Tradition, daß die politischen Parteien ihre Absichtserklärungen abgeben und in diesen Absichtserklärungen Antworten auf offene Fragen suchen. Ob diese Antworten die richtigen sein werden, wird sich erst in Zukunft weisen, aber ich glaube, alle Aussagen sind getragen von dem Bemühen um eine gute Arbeit für Villach. Ich habe nicht die Absicht, Zensuren für meine Vorredner auszuteilen, ich habe nicht die Absicht, meinen Vorrednern etwas zu unterstellen, sondern ich glaube, es ist doch eine kleine Analyse zu betreiben, was wir tun wollen, wie wir es tun wollen und in welchem Zeitrahmen es geschehen soll.

Erkennbar ist, daß die Organisation einer größeren Gemeinschaft, eines größeren Gemeinwesens von uns allen immer wieder neue Problemlösungen abfordert, erkennbar ist aber auch, daß es den Bürgern unserer Konsumgesellschaft immer schwerer fällt, unmittelbare Solidarität zu üben, und umso größer ist die Erwartungshaltung der Bürger in die große Gemeinschaft Gemeinde, daß hier außerordentliche Leistungen erbracht werden sollen. Ich glaube, zwei Fehler sollten wir Politiker nicht machen: Zuviel zu versprechen oder zuviel zu erwarten, denn beides fällt auf uns zurück. Vom Landeshauptmann wurde heute richtig

zitiert, 'Villach führt' - ich kann das nur unterstreichen, und seit dem 10. Oktober hat diese Aussage auch eine politische Dimension bekommen, denn Villach ist wirklich die erste Stadt, die sofort zur Arbeit übergeht, die ohne langes Geplänkel ihre Konzepte auf den Tisch legt und die Mannschaft antreten läßt. Am 10. März 1991 haben die Villacher Bürger politisch unmißverständlich entschieden, die sozialdemokratische Partei konnte im ersten Wahlgang den Bürgermeister erringen und die Bürgermeister-Partei verfügt in allen beschlußfassenden Gremien über eine arbeitsfähige Mehrheit. Diese Mehrheit gilt umso schwerer, weil praktisch alle sieben anderen wahlwerbenden Parteien angetreten sind mit dem deklarierten Wahlziel, diese Majorität zu brechen. Ich darf hier zum Ausdruck bringen, daß die Sozialdemokratie wie in der Vergangenheit mit dieser vom Wähler anvertrauten Mehrheit äußerst behutsam umgehen wird. Wir wollen Zusammenarbeit, wir wollen Kooperation mit allen politischen Kräften und wir wollen fruchtbare Sachpolitik gemeinsam betreiben. Unsere Bedingungen für eine gemeinsame Arbeit sind klar und verständlich. Neben guten Ideen sind verantwortungsvolle Arbeit und Leistungsbereitschaft für Villach eine wichtige Voraussetzung, und eine durch Vernunft und sachliche Kritik geprägte Arbeitssituation, ein gutes Arbeitsklima zwischen den politischen Parteien sind weitere Grundbedingungen.

Das neue Stadtrecht, das Ihnen vorliegt, stärkt die Möglichkeit der Mitarbeit, und hier im besonderen der kleinen Fraktionen, aber sie erhöht auch die Verantwortung der kleinen Fraktionen für die politische Arbeit in der Stadt, und gerade hier ist es für mich nicht ganz nachvollziehbar, daß Gemeinderat Mag. Burian bei seiner Analyse über die Kompetenzen im Bereich des Stadtrechtes zu äußerst widersprüchlichen Aussagen gekommen ist. Einerseits findet er, daß nicht genug Kontrolle

möglich ist, andererseits verurteilt er die Einteilung von Gemeinderatsmitgliedern für die Ausschußvorsitzführung. Ich glaube, bei allen Überlegungen darf nicht aus den Augen verloren werden, daß es eine politische Entscheidung des Wählers gibt, der klare Mehrheiten gesetzt hat, die auch in den Ausschüssen ihren Niederschlag finden sollen, wenn man Demokratie ernst meint. Meine Damen und Herren, wir sind bereit, Arbeit und Verantwortung zu teilen. Wir übergeben gesunde Unternehmen, die seit vielen Jahren aktiv bilanzieren, wir übergeben eine gut organisierte und technisch perfekt ausgestattete Umweltabteilung, wir übergeben eine Planungsgruppe mit hochkarätigen Fachleuten und mit guten bis ausgezeichneten Konzepten, kurz, auch der Teil unseres Rathauses, den wir nun der Verantwortung der anderen Fraktionen anvertrauen, ist in vorzüglichem Zustand.

Gestatten Sie mir einige wichtige grundsätzliche Bemerkungen zu den Zielpunkten zukunftsorientierter Gemeindearbeit in Villach. Wir sehen Villachs Funktion im Zentralraum Kärnten im besonderen als Impulsgeber für neue Kontakte gerade im Alpen-Adria-Raum, aber auch als Impulsgeber zwischen Ökologie und Ökonomie, zwischen Wirtschaft und Kultur, zwischen Nützlichem und Schönem, zwischen Natur und Technik und nicht zuletzt zwischen den Generationen. Verzichten möchte ich auf eine detaillierte Vorstellung von Stadtvisionen im Sinne von fertigen Rezepten, ich glaube, die Komplexität und Nichtvorhersehbarkeit von Entwicklungen entzieht sich der Beschreibung. Aber unentbehrlich erscheint mir, daß realistische Perspektiven sozialdemokratischer Gemeindearbeit aufgezeigt werden sollen, um dem Bürger die Möglichkeit zu geben, sich an diesen Anhaltspunkten zu orientieren und in die Diskussion einzusteigen. Im fruchtbaren Spannungsfeld der drei Funktionen Villachs - ein Villach als Insel der

Lebensqualität, ein Villach als wirtschaftlicher Wachstumspol in Kärnten, ein Villach als geistiges und kulturelles Zentrum - in diesem Spannungsfeld gilt es, die gute Position unserer Stadt in einem vernetzten Europa von morgen zu sichern.

Dazu möchte ich einige Lösungsansätze anbieten, die auf der hervorragenden Ausgangslage unserer Stadt aufbauen. Das Villach der Zukunft soll ökologisch und sozial verträglich gestaltet sein. Die Gleichwertigkeit von Ökologie, Ökonomie und sozialer Geborgenheit soll weiterhin Grundlage unseres Handelns sein, und konkret dazu: Wir stellen uns vor, daß der Naturpark Dobratsch verknüpft werden muß mit sanftem Tourismus, wenn wir uns dieses Juwel erhalten wollen. Unsere Stadtpolitik orientiert sich an fortschrittlichen soziokulturellen Trends, das heißt, der gesellschaftliche Wertewandel soll sich in der Gemeindestube fortsetzen oder, klar formuliert, wir wollen die Bedeutung der Frauen in unserer Gesellschaft hervorheben und betonen, weil wir glauben, daß gerade hier ein Nachholbedarf vorhanden ist, und wir haben ein Frauenreferat eingerichtet, um der Bedeutung dieser Aufgabe entsprechen zu können. Wir glauben, daß es notwendig ist, Liberalität und Toleranz auch im städtischen Bereich verstärkt schwerpunktmäßig Bedeutung gewinnen zu lassen. Unsere Stadtpolitik orientiert sich aber auch an den unterschiedlichen Belastungen einzelner oder Gruppen, das heißt, unser Ziel ist die Integration von Menschen in der Gemeinschaft statt Ausgrenzung. Und ich denke dabei, daß es für uns notwendig sein wird, Selbsthilfegruppen in unserem städtischen Bereich zu stärken, ihnen Hilfestellung zu geben, Hilfe und Selbsthilfe zu ermöglichen. Unsere Stadtpolitik nimmt die kleinen Utopien und Wünsche sensibel zur Kenntnis: Nahversorgung, Naherholung, zwei Begriffe, die an Bedeutung gewinnen. Auch hier muß die Kommune

Hilfestellung anbieten. Unsere Stadtpolitik wird diese Bürgerwünsche aktualisieren und ihnen in der öffentlichen Diskussion Dringlichkeit geben. Die Summe dieser Vorstellungen werden wir in einem offenen Muster der Fortschreibung unseres Stadtentwicklungskonzeptes zusammenfügen. Besonders wichtig erscheint mir, daß diese unsere Stadtpolitik dem Bürger nahegebracht wird. Wir wollen künftig mit unseren Mandataren bei den Sprechtagen hinausgehen in die Stadtteile, um dort vor Ort mit dem Bürger seine Sorgen und Probleme zu besprechen, zu diskutieren und seine Anregungen in unsere politischen Vorstellungen aufzunehmen. Damit kommen wir dem Bürger und seinen Sorgen noch näher.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Meine Damen und Herren des Gemeinderates! Zusammenfassend möchte ich für unsere Fraktion feststellen, die Schritte in unserer Stadtpolitik sind auch in Zukunft auf konkrete Problemlösungen abgestimmt, das heißt, wir werden sowohl programmatisch wie auch kreativ, sowohl experimentell wie auch konservativ, sowohl konfliktorientiert wie konsensual vorgehen. Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten gute Arbeit für Villach geleistet. Mit dem Fleiß und der Schaffenskraft unserer Bürger ist bescheidener Wohlstand für viele möglich geworden. Die wachsende Grundhaltung, vom erreichten Wohlstand nichts abgeben zu wollen, erfüllt viele Menschen mit Sorge. Eine Gemeinschaft, die Solidarität ernst meint, muß auch den Gestrandeten unserer Leistungsgesellschaft Heimat bieten können. Unsere Gemeinschaft erkennt an, daß die Bürde des Menschen, auch die der Menschen in Not unteilbar ist. Heimat, meine Damen und Herren, zeichnet sich durch Überschaubarkeit und die Möglichkeit zur Mitgestaltung aus. Unsere Stadt Villach soll Heimat sein für alle unsere Bürger. Gehen wir gemeinsam an die Arbeit!"

Bürgermeister Manzenreiter führt aus:

"Ich werde nicht auf die politischen Aussagen eingehen, möchte aber einige sachliche Richtigstellungen vorbringen. Herr Gemeinderat Mag. Burian, es gibt keine Aussage des Herrn Magistratsdirektors - ich habe mich gerade bei ihm versichert - daß im Amtsvortrag zur Geschäftsaufteilung etwas vergessen wurde. Stadtrat Ing. Klamt obliegen die Angelegenheiten des Umweltschutzes, Naturschutzes und Technischen Umweltschutzes; Magistratsdirektor Dr. Kathollnig hat Ihnen gesagt, daß in der nächsten Gemeinderatssitzung, die Ende dieses Monats stattfinden wird, die Verwaltungsgliederung den Erfordernissen der neuen politischen Referatsaufteilung angepaßt werden wird - das sind zwei Dinge, die man auseinanderhalten muß. Es wird beim nächsten Tagesordnungspunkt zu beschließen sein, daß Stadtrat Ing. Klamt mit allen Fragen des Umweltschutzes betraut werden soll. Ich darf auch mit Verwunderung anmerken, daß hinsichtlich dieses Tagesordnungspunktes und des nächsten auf der einen Seite ein Machtverzicht in ganz entscheidenden Fragen festgestellt und auf der anderen Seite der SPÖ eine Brille überreicht wurde, damit sie besser erkennen kann, daß Machtausübung nicht mehr gefragt ist. Ich halte die beiden Amtsvorträge, die ja nun bereits von den Generaldebattenrednern diskutiert wurden, für sehr positiv, da sie eine sinnvolle Referatsaufteilung auch im Sinne einer notwendigen guten Verwaltungsgliederung umfassen. Stadtrat Ladstätter, der ab dem Zeitpunkt, in dem die Aufteilung der Referate beschlossen worden ist, Chef des Kongreßhauses sein wird, darf ich raten, die im Kongreßhaus aufliegende Studie anzufordern. Unter dem Vorsitz des Magistratsdirektors beschäftigt sich auch bereits eine Beamtenarbeitsgruppe mit dem Umbau des Kongreßhauses.

Unter Berücksichtigung der dargestellten Rechts- und Sachlage ergeht daher der Antrag an den Gemeinderat, er wolle

a) die in der Anlage dargestellten Ausschüsse bilden und nach Maßgabe der vorliegenden Vorschläge der jeweiligen Gemeinderatsparteien die Wahl in die Ausschüsse vornehmen,

b) die Anhänge 1 und 2 zur Geschäftsordnung für die Ausschüsse gemäß der Anlage neu beschließen.

AUSSCHÜSSE für FINANZEN und WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann Vbgm. Mag. Monika Kohl-Kircher	SPÖ	GR Ing. Horst Eder
Bgm. Helmut Manzenreiter	SPÖ	GR Mag. Werner Raup
Vbgm. Hans-Peter Binter	SPÖ	GR Harald Sobe
StR Matthias Smoliner	SPÖ	GR Richard Pfeiler
StR Dr. Hans-Jörg Clar	SPÖ	GR Christian Luser
StR Walter Ladstätter	FPÖ	GR Sigrid Steinkellner
StR Ing. Gerd Klamt	FPÖ	GR Otto Skedl
StR Franz Pacher	ÖVP	GR Dr. Josef Löberbauer
StR Ing. Ferdinand Truppe	ÖVP	GR Dr. Gerhard Ertl

AUSSCHUSS für VERGABEWESEN

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Dieter Haslinger	SPÖ	GR Ing. Karl Woschitz
GR Helmut Raup	SPÖ	GR Theodor Maier
GR Harald Sobe	SPÖ	GR Adolf Kopeinig
GR Lorenz Samnitz	SPÖ	GR Mag. Heinz Maurer
GR Mag. Werner Raup	SPÖ	GR Kurt Pinteritsch
GR Dr. Kurt Assmann	FPÖ	GR Ing. Siegfried Andronik
GR Waltraud Rettl	FPÖ	StR Walter Ladstätter
GR Dr. Gerhard Ertl	ÖVP	StR Franz Pacher
GR Mag. Hans Haider	VIG	GR Mag. Herwig Burian

AUSSCHUSS für PERSONALANGELEGENHEITEN

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Lorenz Samnitz	SPÖ	GR Gertrude Vais
GR Günther Stastny	SPÖ	GR Harald Sobe
StR Matthias Smoliner	SPÖ	GR Dr. Josef Koschitz
GR Mag. Heinz Maurer	SPÖ	GR Theodor Maier
StR Walter Ladstätter	FPÖ	StR Ing. Gerd Klamt
GR Heimo Schlosser	ÖVP	StR Ing. Ferdinand Truppe

AUSSCHUSS für SOZIALES, GESUNDHEIT und FAMILIE

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Christian Luser	SPÖ	GR Hilde Schaumberger
GR Erika Lassnig	SPÖ	GR Richard Pfeiler
GR Adolf Kopeinig	SPÖ	GR Ing. Karl Woschitz
GR Gertrude Vais	SPÖ	GR Dieter Haslinger
GR Isidor Scheriau	SPÖ	GR Harald Sobe
GR Herwig Zussner	FPÖ	StR Walter Ladstätter
GR Sidgrid Steinkellner	FPÖ	GR Waltraud Rettl
GR Friederike Lausegger	ÖVP	GR Heimo Schlosser
GR Josef Spitzer	VLT	

WOHNUNGSKOMMISSION

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Gertrude Vais	SPÖ	GR Ing. Horst Eder
GR Ing. Karl Woschitz	SPÖ	GR Adolf Kopeinig
GR Theodor Maier	SPÖ	GR Hilde Schaumberger
GR Isidor Scheriau	SPÖ	GR Helmut Raup
GR Christian Luser	SPÖ	GR Lorenz Samnitz
StR Ing. Gerd Klamt	FPÖ	GR Johann Ebner
GR Herwig Zussner	FPÖ	GR Sigrid Steinkellner
GR Heimo Schlosser	ÖVP	GR Friederike Lausegger
GR Josef Spitzer	VLT	

AUSSCHUSS für KULTUR, JUGEND, FRAUEN und SCHULE

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Richard Pfeiler	SPÖ	GR Mag. Werner Raup
GR Dr. Josef Koschitz	SPÖ	GR Günther Stastny
GR Helmut Raup	SPÖ	GR Dieter Haslinger
GR Gertrude Vais	SPÖ	GR Kurt Pinteritsch
GR Ing. Horst Eder	SPÖ	GR Christian Luser
GR Waltraud Rettl	FPÖ	GR Roland Zellot
GR Friederike Lausegger	ÖVP	GR Dr. Josef Löberbauer
GR Helmut Hinterleitner	ÖVP	GR Heimo Schlosser
GR Mag. Herwig Burian	VIG	GR Mag. Hans Haider

AUSSCHUSS für SPORTANGELEGENHEITEN

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Ing. Karl Woschitz	SPÖ	GR Mag. Werner Raup
GR Christian Luser	SPÖ	GR Hilde Schaumberger
GR Mag. Heinz Maurer	SPÖ	GR Günther Stastny
GR Dieter Haslinger	SPÖ	GR Helmut Raup
GR Kurt Pinteritsch	SPÖ	GR Dr. Josef Koschitz
GR Otto Skedl	FPÖ	StR Walter Ladstätter
GR Dr. Josef Löberbauer	ÖVP	GR Friederike Lausegger
GR Heimo Schlosser	ÖVP	StR Franz Pacher
GR Josef Spitzer	VLT	

AUSSCHUSS für UMWELT und NATURSCHUTZ

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Roland Zellot	FPÖ	StR Ing. Gerd Klamt
GR Dr. Josef Koschitz	SPÖ	GR Helmut Raup
GR Richard Pfeiler	SPÖ	GR Adolf Kopeinig
GR Mag. Heinz Maurer	SPÖ	GR Isidor Scheriau
GR Hilde Schaumberger	SPÖ	GR Ing. Horst Eder
GR Theodor Maier	SPÖ	GR Erika Lassnig
GR Waltraud Rettl	FPÖ	GR Johann Ebner
GR Friederike Lausegger	ÖVP	StR Ing. Ferdinand Truppe
GR Mag. Herwig Burian	VIG	GR Mag. Hans Haider

AUSSCHUSS für STADTENTWICKLUNG und PLANUNG

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Mag. Werner Raup	SPÖ	GR Richard Pfeiler
Vizebürgermeisterin Mag. Monika Kohl-Kircher	SPÖ	GR Dr. Josef Koschitz
GR Ing. Horst Eder	SPÖ	GR Mag. Heinz Maurer
StR Matthias Smoliner	SPÖ	GR Isidor Scheriau
StR Ing. Gerd Klamt	FPÖ	GR Johann Ebner
StR Walter Ladstätter	FPÖ	GR Ing. Siegfried Andronik
StR Franz Pacher	ÖVP	GR Dr. Josef Löberbauer
GR Johann Kreschischnig	ÖVP	GR Helmut Hinterleitner
GR Mag. Hans Haider	VIG	GR Mag. Herwig Burian

AUSSCHUSS für BAUANGELEGENHEITEN, BETRIEBE und FEUERWEHREN

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Harald Sobe	SPÖ	GR Isidor Scheriau
GR Lorenz Samnitz	SPÖ	GR Adolf Kopeinig
GR Helmut Raup	SPÖ	GR Dr. Josef Koschitz
GR Günther Stastny	SPÖ	GR Christian Luser
GR Theodor Maier	SPÖ	GR Richard Pfeiler
GR Johann Ebner	FPÖ	GR Ing. Gerd Klamt
GR Ing. Siegfried Andronik	FPÖ	GR Dr. Kurt Assmann
StR Ing. Ferdinand Truppe	ÖVP	StR Franz Pacher
GR Dr. Gerhard Ertl	ÖVP	GR Johann Kreschischnig

AUSSCHUSS für die STÄDTISCHEN UNTERNEHMUNGEN, die FRIEDHOFSVERWALTUNG, das KONGRESSHAUS und die STÄDTISCHEN BÄDER

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Waltraud Rettl	FPÖ	StR Walter Ladstätter
StR Matthias Smoliner	SPÖ	GR Harald Sobe
GR Ing. Karl Woschitz	SPÖ	GR Lorenz Samnitz
GR Erika Lassnig	SPÖ	GR Theodor Maier
GR Dieter Haslinger	SPÖ	GR Kurt Pinteritsch
GR Adolf Kopeinig	SPÖ	GR Günther Stastny
GR Ing. Siegfried Andronik	FPÖ	GR Dr. Kurt Assmann
GR Helmut Hinterleitner	ÖVP	GR Johann Kreschischnig
GR Josef Spitzer	VLT	

AUSSCHUSS für das GEWERBE und das MARKTWESEN

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Dr. Josef Löberbauer	ÖVP	GR Dr. Gerhard Ertl
GR Ing. Horst Eder	SPÖ	GR Dr. Josef Koschitz
GR Hilde Schaumberger	SPÖ	GR Christian Luser
GR Kurt Pinteritsch	SPÖ	GR Gertrude Vais
GR Sigrid Steinkellner	FPÖ	GR Roland Zellot
GR Waltraud Rettl	FPÖ	StR Walter Ladstätter
GR Dr. Kurt Assmann	FPÖ	GR Johann Ebner
GR Helmut Hinterleitner	ÖVP	GR Johann Kreschischnig
GR Mag. Hans Haider	VIG	GR Mag. Herwig Burian

AUSSCHUSS für ANGELEGENHEITEN des FREMDENVERKEHRS

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Dr. Gerhard Ertl	ÖVP	GR Dr. Josef Löberbauer
GR Mag. Werner Raup	SPÖ	GR Mag. Heinz Maurer
GR Ing. Horst Eder	SPÖ	GR Ing. Karl Woschitz
GR Kurt Pinteritsch	SPÖ	GR Dieter Haslinger
GR Johann Ebner	FPÖ	GR Waltraud Rettl
GR Roland Zellot	FPÖ	GR Ing. Siegfried Andronik
GR Otto Skedl	FPÖ	StR Ing. Gerd Klamt
GR Johann Kreschischnig	ÖVP	GR Helmut Hinterleitner
GR Mag. Herwig Burian	VIG	GR Mag. Hans Haider

AUSSCHUSS für ANGELEGENHEITEN der LAND- und FORSTWIRTSCHAFT

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Johann Kreschischnig	ÖVP	GR Dr. Gerhard Ertl
GR Hilde Schaumberger	SPÖ	GR Kurt Pinteritsch
GR Adolf Kopeinig	SPÖ	GR Helmut Raup
GR Erika Lassnig	SPÖ	GR Gertrude Vais
GR Roland Zellot	FPÖ	GR Sigrid Steinkellner
GR Johann Ebner	FPÖ	GR Herwig Zussner
GR Otto Skedl	FPÖ	StR Ing. Gerd Klamt

KONTROLLAUSSCHUSS

Mitglieder:		Ersatzmitglieder:
Obmann GR Ing. Siegfried Andronik	FPÖ	GR Dr. Kurt Assmann
GR Richard Pfeiler	SPÖ	GR Erika Lassnig
GR Günther Stastny	SPÖ	GR Ing. Horst Eder
GR Harald Sobe	SPÖ	GR Lorenz Samnitz
GR Dr. Josef Löberbauer	ÖVP	GR Johann Kreschischnig

Der Gemeinderat beschließt

e i n s t i m m i g ,

die Bildung und Wahl der Ausschüsse zur Kenntnis zu nehmen.

Die VIG-Fraktion und VLT-Fraktion schließen den Kontrollausschuß von ihrer Zustimmung aus.

Pkt. 5.) Geschäftsverteilung
für den Stadtsenat

Bzlg. 4

Bürgermeister Manzenreiter berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Magistratsdirektion vom 27.3.1991.

Gemeinderat Mag. Burian stellt hinsichtlich der Antwort des Herrn Bürgermeisters fest, daß es beim Umweltschutz drei Bereiche gibt, das Naturschutzamt, das Umweltschutzamt und der Technische Umweltschutz, daß aber das Umweltschutzamt in der Geschäftsverteilung nicht erwähnt ist. Bisher sind Flächenwidmungen immer im Umweltausschuß behandelt worden, das soll nun geändert und die Flächenwidmungen sollen zukünftig im Stadtentwicklungsausschuß behandelt werden. Das ist jedoch keine gute Lösung, weil sie eine Einschränkung der Kompetenzen des Umweltbeirates bedeutet.

Bürgermeister Manzenreiter erklärt, es gibt derzeit ein Umweltschutz- und Gesundheitsamt. Durch die politische Aufteilung, die wir heute beschließen, wird in Zukunft zweckmäßigerweise Fragen der Gesundheit Dr. Hans-Jörg Clar und Fragen der Umwelt Ing. Gerd Klamt behandeln. In der nächsten Gemeinderatssitzung wird die Verwaltungsgliederung es ermöglichen, Umweltschutz und Gesundheit zu trennen und damit wird auch in diesem Bereich von der Verwaltungsgliederung her das nachvollzogen, was heute politisch beschlossen wird. Was die Beiräte betrifft, so wird dem Referenten in Zukunft ein eigener Planungsausschuß und die Erweitere Ortsbildpflegekommission, ein Fachbeirat aus fünf für die Stadt Villach tätigen Architekten zur Verfügung stehen, weshalb man also hier nicht von von einer Abwertung im Sinne der Qualität sprechen kann.

Der Gemeinderat beschließt

e i n s t i m m i g :

Der Gemeinderat der Stadt Villach hat auf Grund des § 47 des Villacher Stadtrechtes in seiner Sitzung am 5. April 1991 beschlossen:

GESCHÄFTSVERTEILUNG

§ 1

Die Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches der Stadt werden nach ihrem sachlichen Zusammenhang unter Zugrundelegung der Geschäftseinteilung des Magistrates Villach auf den Bürgermeister, die Vizebürgermeister und die Stadträte wie folgt aufgeteilt:

Bürgermeister Helmut Manzenreiter:	Die Angelegenheiten der Magistratsdirektion, ausgenommen die Angelegenheiten des Personalwesens - MD/P; von der Abteilung IB die Angelegenheiten des Rechtsamtes - IB/R und die Angelegenheiten des Standamtes - IB/St; alle Angelegenheiten, die nicht ausdrücklich einem anderen Mitglied des Stadtsenates zugeteilt sind.

Erster Vizebürgermeister Mag. Monika Kohl-Kircher:	Angelegenheiten der Geschäftsgruppe III - Finanzverwaltung; Angelegenheiten des Museums und Archivs - IB/M, Kultur - IB/K, Angelegenheiten der Schulen - IB/Sch, Angelegenheiten der Wirtschaftsförderung; Frauen- und Jugendangelegenheiten. Ausschuß für Finanzen und Wirtschaftsförderung;
Zweiter Vizebürgermeister Hans Peter Binter:	Angelegenheiten der Geschäftsgruppe II - Bauverwaltung, ausgenommen alle Angelegenheiten der Planung - IIA. Bau- und Feuerpolizei von IC; B/E, B/G und B/W;
Stadtrat Walter Ladstätter	Städtische Unternehmungen einschl. des Städt. Betriebes der Friedhofsverwaltung UB/F, U/GW, U/K und U/P. Kongreßhaus und Städt. Bäder;
Stadtrat Franz Pacher	Angelegenheiten des Fremdenverkehrs - IA/F, Angelegenheiten des Gewerbeamtes - IA/G, der Betriebsanlagen - IA/BA, des Strafamtes - IA/Str, Angelegenheiten der Land- und Forstwirt-

	schaft von IA, Marktamt und Lebensmittelpolizei - IC/M, Veterinäramt - IC/V;
Stadtrat Matthias Smoliner:	Angelegenheiten des Personalwesens - MD/P; Wohnungsangelegenheiten - IIC/L;
Stadtrat Dr. Hans-Jörg Clar:	Angelegenheiten des Sozialamtes - IC/S, des Jugendamtes - IC/J, des Kindergartenwesens - IC/KG, des Gesundheitswesens - IC/G; Sportangelegenheiten - IB/K;
Stadtrat Ing. Gerd Klamt	Angelegenheiten des Umweltschutzes - IA/N, Technischer Umweltschutz - IIB;
Stadtrat Ing. Ferdinand Truppe	Stadtentwicklung und Stadtplanung - IIA, Ortsplanung - IIA/0, Verkehrsplanung - IIA/V.

§ 2

Die Mitglieder des Stadtsenates haben in den Angelegenheiten, die ihnen durch die Geschäftsverteilung zugeteilt sind, im Stadtsenat zu berichten und die Anträge zu stellen.

§ 3

Folgende Ausschüsse wurden festgesetzt:

Ausschuß für Finanzen und Wirtschaftsförderung

Ausschuß für Vergabewesen

Ausschuß für Personalangelegenheiten

Ausschuß für Soziales, Gesundheit und Familie

Wohnungskommission

Ausschuß für Kultur, Schule, Frauen und Jugend

Ausschuß für Sportangelegenheiten

Ausschuß für Umwelt und Naturschutz

Ausschuß für Stadtentwicklung und Planung

Ausschuß für Bauangelegenheiten, Betriebe und Feuerwehren

Ausschuß für die Städtischen Unternehmungen, die Friedhofsverwaltung, das Kongreßhaus und die Städtischen Bäder

Ausschuß für das Gewerbe und das Marktwesen

Ausschuß für Angelegenheiten des Fremdenverkehrs

Ausschuß für Angelegenheiten der Land- und Forstwirtschaft

Kontrollausschuß

§ 4

Diese Verordnung tritt nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem sie an der Amtstafel des Rathauses angeschlagen worden ist.

Pkt. 6.) Entsendung von Vertretern in Kommissionen, Beiräte, Verbände und sonstige juristische Personen

Blg. 5

Bürgermeister Manzenreiter berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Magistratsdirektion vom 2.4.1991.

Gemeinderat Mag. Burian stellt fest, daß die Unterlagen zu diesem Tagesordnungspunkt gestern noch nicht vorhanden waren. Es wäre aber unbedingt notwendig, dem Gemeinderat eine längere Vorbereitungszeit zuzugestehen. Er möchte gerne wissen, nach welchen Kriterien die Großparteien die Entsendung der Vertreter in die Verbände, Körperschaften usw. beschlossen haben. In der letzten Gemeinderatsperiode hat man von diesen Vertretern - außer beim Magdalen-Skandal - nichts gehört. Er regt an, daß die von der Stadt Villach entsandten Vertreter innerhalb eines gewissen Zeitraumes - etwa eines halben Jahres - dem Gemeinderat schriftlich über ihre Tätigkeit Bericht erstatten sollen.

Stadtrat Ladstätter bemängelt ebenfalls die mangelhaften und fehlerhaften zur Verfügung gestellten Unterlagen. Dadurch wird den Gemeinderatsfraktionen die Arbeit sehr erschwert und ein besseres Service wäre unbedingt notwendig. Bei einigen Körperschaften mußte die FPÖ-Fraktion verlangen, daß sie zurückgestellt und ein anderes Mal beschlossen werden. Er ersucht um Zurverfügungstellung besserer Informationen.

Bürgermeister Manzenreiter erklärt, daß es für die Auflage von Gemeinderatsunterlagen Fristen gibt, die bisher immer eingehalten wurden. Diesmal war das etwas anders, da die FPÖ-Fraktion erst heute die letzten Vertreter nominiert hat und die Unterlagen daher erst heute vormittag vervollständigt werden konnten. Hinsichtlich der Zusammensetzung haben die Stadtsenatsparteien das Nominierungsrecht, und vielleicht wäre es empfehlenswert, wenn Gemeinderat Mag. Burian in seine Fraktion einmal einen Juristen zur Aufklärung dieser Fragen der privatwirtschaftlichen Verwaltung holte. In der letzten Gemeinderatssitzung ist nämlich bereits ein Antrag eingebracht worden, daß über alle privatwirtschaftlichen Fragen auch in Zukunft zu berichten sein wird. Der neugewählte Gemeinderat wird sich bereits mit dieser Frage beschäftigen. Nach der bisherigen Geschäftsordnung war das nicht möglich. Es wurde also bereits seit Wochen im Sinne der von Gemeinderat Mag. Burian gebrachten Anregung vorgearbeitet.

Stadtrat Ladstätter meint zu dem Vorwurf, daß die FPÖ-Fraktion erst heute die Unterlagen beigebracht hat, daß diese bei dem Parteiengespräch erfahren wollte, welche Ausschüsse es gibt, und man ihr da nichts sagen konnte. Die Unterlagen sind der FPÖ am Gründonnerstag zugegangen, sodaß sie erst gestern abends eine Sitzung

abhalten und heute die geforderten Unterlagen abgeben konnte. Man kann daher nicht sagen, daß das alleinige Verschulden bei der FPÖ-Fraktion liegt.

Bürgermeister Manzenreiter teilt mit, daß er erklärt habe, daß die Unterlagen zu allen Ausschüssen und Gremien der privatwirtschaftlichen Verwaltung heute beigebracht worden sind, wie ihm von MD Dr. Kathollnig, der für die Abwicklung dieser Fragen zuständig ist, bestätigt wurde. Er hat hier nicht die Ausschüsse des Gemeinderates gemeint. Aber er muß doch feststellen, daß für die konstituierende Sitzung die laufenden Parteienverhandlungen mehrmals hin- und herschwankende Ergebnisse gebracht haben, er hat aber gar keinen Grund, der FPÖ einen Vorwurf zu machen, denn er hat nur eine Richtigstellung vorgenommen, daß in diesem Falle die Magistratsdirektion nicht früher in der Lage war, den Gemeinderatsmitgliedern die endgültigen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Der Gemeinderat beschließt

mit Mehrheit (gegen die zwei Stimmen der VIG-Fraktion und die Stimme der VLT-Fraktion):

Die Stadt Villach entsendet in die nachstehend angeführten Verbände, Körperschaften und sonstigen Institutionen folgende Vertreter:

1.) Wasserverband Ossiacher See:

Mitgliederversammlung: GR Mag. Werner Raup
GR Dieter Haslinger

Ersatz: GR Dkfm. Dr. Gerhard Ertl
GR Herwig Zussner

Kontrollausschuß: GR Kurt Pinteritsch

Ersatz: Ers.GR Eleonore Schmoliner

2.) Touristikgemeinschaft Ossiacher See:

Vorstand:	GR Dkfm. Dr. Gerhard Ertl
	GR Mag. Werner Raup
Ersatzmitglieder:	StR Franz Pacher
	GR Helmut Raup
Vollversammlung:	GR Dkfm. Dr. Gerhard Ertl
	GR Mag. Werner Raup
	StR Franz Pacher
	GR Dieter Haslinger
	Dr. Dieter Weber
	GR Johann Ebner
Kontrollausschuß:	GR Dr. Kurt Assmann

3.) Villacher Alpenstraßen GesmbH:

Aufsichtsrat:	Justus Pacher

4.) Seilbahnen- und Lift GesmbH Villacher Alpe:

Aufsichtsrat:	GR Dieter Haslinger

5.) Campingbad GesmbH:

Aufsichtsrat:	Wilhelm Krug
	GR Günther Stastny
	GR Mag. Werner Raup
	Ers.GR Bernhard Plasounig
	LAbg. Dr. Gernot Starha

6.) Grundverkehrskommission:

GR Hilde Schaumberger

Ersatz: GR Johann Kreschischnig

7.) Ausländergrunderwerbskommission:

GR Hilde Schaumberger

Ersatz: GR Johann Kreschischnig

8.) Raumordnungsbeirat:
StR Ing. Ferdinand Truppe

9.) Schadensfeststellungskommission:
StR Dr. Hans-Jörg Clar
GR Johann Kreschischnig
GR Roland Zellot
Ersatz: GR Dr. Josef Koschitz
StR Franz Pacher
Ers.GR Wilhelm Dobnig

10.) Wasserwerksgenossenschaft Heiligengeist:
Wilhelm Krug

11.) Wasserverband Ossiacherseebach - Treffnerseebach:
GR Dieter Haslinger

12.) Verein Villacher Kunsteisbahn:
Vbgm. Hans Peter Binter
Vbgm. Mag. Monika Kohl-Kircher
StR Hans-Jörg Clar
StR Walter Ladstätter
StR Franz Pacher
Rechnungsprüfer: GR Isidor Scheriau
GR Heimo Schlosser
GR Ing. Siegfried Andronik

Bürgermeister Manzenreiter übernimmt wieder den Vorsitz.

Bürgermeister Manzenreiter ergreift abschließend das Wort:

Bilg. 6 "Mir kommt die ehrenvolle Aufgabe zu, allen jenen Dank und Anerkennung auszusprechen, die mit dieser Gemeinderatsperiode aus dem Stadtsenat und Gemeinderat ausgeschieden sind. Einige davon haben jahrzehntelang für unsere Stadt öffentliche Funktionen wahrgenommen, und wir alle, die wir im öffentlichen Leben stehen, wissen, daß man zwar aus Funktionen ausscheiden kann, daß man aber als Inhaber öffentlicher Funktionen in Wahrheit nie ausscheidet, denn auch nach Abgabe der offiziellen Funktion sind es Bürger unserer Stadt und Interessensgruppen, die sich immer auch an Mandatare im Ruhestand wenden und sie im öffentlichen Leben in Anspruch nehmen. Ich darf alle jene, die mit heutigem Tag ihre Funktion abgelegt haben, bitten, auch in Zukunft unsere Arbeit, die Arbeit der Jüngeren, wohlwollend und kritisch zu beurteilen. Gute Ratschläge werden von uns, die wir nun Funktionen innehaben, immer gerne angenommen werden. Ich darf nun die Personen verlesen, die nun die Chance haben, ihre wohlverdiente Ruhe zu genießen:

Aus dem Stadtsenat scheiden aus:

Vizebürgermeister Dieter Haslinger, der dem Gemeinderat der Stadt Villach seit 17.4.1973 angehört hat, ab 6.6.1984 Stadtrat (Personalreferent, Werksreferent und Referent für Stadtkino) war, ab 13.3.1987 Finanzreferent und ab 19.5.1989 Zweiter Vizebürgermeister. Er scheidet in dieser Funktion aus, wird aber der Stadt Villach weiterhin als Mitglied des Gemeinderates zur Verfügung stehen. Für seine Tätigkeit als Stadtrat und Vizebürgermeister und sein Mitwirken in zahlreichen Ausschüssen (Finanzausschuß,

Ausschuß für Bestattung und Friedhöfe, Ausschuß für Gas- und Wasserwerk, Vergabeausschuß) darf ich ihm sehr herzlich danken.

Stadtrat Prof. Mag. Werner Raup war seit 4.1.1989 im Gemeinderat der Stadt Villach vertreten und seit 19.5.1989 Stadtrat für Kultur, Schule und Sport, Kongreßhaus. Er war ebenfalls Mitglied in zahlreichen Ausschüssen (Finanzausschuß, Ausschuß für Kultur und Kongreßhaus, Ausschuß für Jugend, Schule und Sport) und scheidet in der Funktion als Stadtrat aus, steht aber weiterhin im Gemeinderat zur Verfügung. Ich darf ihm für seine Tätigkeit als Stadtrat den herzlichen Dank aussprechen.

Stadtrat Franz Thaler war seit 22.5.1970 Mitglied des Gemeinderates der Stadt Villach, seit 20.4. 1979 Stadtrat (Gewerbereferent) und in vielen Ausschüssen (Finanzausschuß, Gewerbeausschuß, Dreierausschuß des Gewerbeausschusses, Vergabeausschuß, Wohnungskommission) tätig. Er wird dem Gemeinderat nun nicht mehr angehören. Stadtrat Thaler war viele Jahre zum Wohle unserer Stadt tätig und ich danke ihm dafür herzlich. Besonders danke ich ihm dafür, daß er in vielen schwierigen Situationen das verbindende Glied in der Politik war.

Aus dem Gemeinderat scheiden aus:

Eduard Amlacher, seit 1964 Mitglied des Gemeinderates der ehemaligen Gemeinde Landskron und seit 1973 Mitglied des Gemeinderates der Stadt Villach;

Ing. Alois Gasser, der dem Gemeinderat in vielen wichtigen Ausschüssen seit 1970 zur Verfügung gestanden ist;

Adolf Gregorz, der ebenfalls in wichtigen Ausschüssen und bedeutenden Fragen unserer Stadt seit 1970 zur Verfügung gestanden ist;

Dir. Mag. Othmar Griesser, Mitglied des Gemeinderates seit 1985;

Brigitte Jan, Mitglied des Gemeinderates seit 1985;

Gunter Kaufmann, Mitglied des Gemeinderates seit 1973;

Ing. Johann Kleinegger, Mitglied des Gemeinderates der ehemaligen Gemeinde Landskron von 1954 bis 1956 und von 1969 bis 1972 und Mitglied des Gemeinderates der Stadt Villach seit 1984;

Christian Kugi, Mitglied des Gemeinderates seit 1989;

Matthias Mayer, Mitglied des Gemeinderates seit 1979;

Ing. Anton Napokoj, Mitglied des Gemeinderates der ehemaligen Gemeinde Maria Gail von 1964 bis 1972, Mitglied des Gemeinderates der Stadt Villach von 1973 bis 1976, Mitglied des Stadtsenates von 1976 bis 1984 und seit 1984 Mitglied des Gemeinderates;

Raimund Arnulf, Mitglied des Gemeinderates der Stadt Villach seit 1961; ich darf ihm persönlich namens des Gemeinderates für seine 30jährige Tätigkeit herzlich danken;

Romauch Anton, Mitglied des Gemeinderates der ehemaligen Gemeinde Maria Gail von 1970 bis 1973 und Mitglied des Gemeinderates der Stadt Villach seit 1979;

Ruckli Maximilian, Mitglied des Gemeinderates seit 1987;

Samitz Alois, Mitglied des Gemeinderates der ehemaligen Gemeinde Landskron von 1960 bis 1972 und seit 1973 Mitglied des Gemeinderates der Stadt Villach; ihm möchte er ebenso wie Gemeinderat Arnulf Raimund persönlich herzlich danken, aber auch im Namen der Villacher Bevölkerung für seine jahrzehntelange konstruktive Tätigkeit zum Wohle der Stadt Villach den Dank aussprechen;

Stallnig Horst, Mitglied des Gemeinderates seit 1979;

Dir. Arch. Hofrat Dipl.-Ing. Josef Tusch, Mitglied des Gemeinderates seit 1989;

Wurmitzer Manfred, Mitglied des Gemeinderates seit 1990.

Wir alle gemeinsam dürfen den ausscheidenden Stadtsenats- und Gemeinderatsmitgliedern Gesundheit und viel Freude an ihrer neugewonnenen Freizeit wünschen und daß sie einen neuen Nutzen in ihrem Leben in dieser neuen Freizeit erkennen mögen. Bekanntlich bleibt in öffentlichen Funktionen vieles von dem auf der Strecke, was man ohne diese Funktionen für Familie und für Freunde tun kann. Geschätzte Damen und Herren, herzlichen Dank allen, die für diese Stadt gewirkt haben."

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt Bürgermeister Manzenreiter für die rege Mitarbeit, wünscht dem Gemeinderat für die nächsten sechs Jahre im Interesse der Stadt Villach viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit und schließt die Sitzung.

Ende der Sitzung: 17.20 Uhr

Der Protokollführer:

Eva Lambrecht

(Eva Lambrecht)

Der Bürgermeister:

(Helmut Manzenreiter)

Der Protokollprüfer:

(GR Richard Pfeiler)

(GR Dr. Josef Löberbauer)